



**Landeshauptstadt  
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

# Der Tag des offenen Denkmals 2018

**Online-Broschüre** mit allen geöffneten Denkmälern der Stadt Potsdam

Herausgegeben durch die Untere Denkmalschutzbehörde Potsdam  
Stand: 13. August 2018

## Inhaltsverzeichnis

Auftakt .....	3
Musikalisches Programm:.....	4
1 Alexanderhaus, Am Park 2, 14476 Potsdam.....	5
2 Gutspark Groß Glienicke, Am Park, 14476 Potsdam .....	6
3 Dorfkirche Groß Glienicke, Glienicker Dorfstraße 11 A, 14476 Potsdam.....	7
4 Park der Villa Jacobs, Bertiniweg 2, 14469 Potsdam (Nauener Vorstadt) .....	8
5 Muschelgrotte im Neuen Garten Potsdam, am Ufer des Jungfernsees, nördlich vom Schloss Cecilienhof, 14469 Potsdam (Nauener Vorstadt) .....	9
6 Gotische Bibliothek, südlich am Heiligen See gelegen .....	10
7 Evangelische Pfingstkirche Potsdam, Große Weinmeisterstraße 49 b, 14469 Potsdam .....	11
8 Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße Potsdam, Leistikowstraße 1, 14469 Potsdam (Nauener Vorstadt).....	12
9 Museum Alexandrowka, Russische Kolonie 2, 14469 Potsdam (Nauener Vorstadt) .....	13
10 Alexandrowka, Haus und Stallgebäude , Russische Kolonie 4, 14469 Potsdam.....	14
11 Alexandrowka, Wohnhaus und Garten, Russische Kolonie 12, 14469 Potsdam .....	15
12 Freundschaftsinsel.....	16
13 Alter Friedhof und Kapelle Klein-Glienicke, Wilhelm-Leuschner-Straße, 14482 Potsdam .....	17
14 Hofgärtnerei Park Babelsberg, Babelsberg, 14482 Potsdam .....	19
15 Böhmisches Dorf Nowawes, Nowaweser Weberstube, Karl-Liebknecht-Straße 23, 14482 Potsdam (Babelsberg) .....	20
16 Alte Neuendorfer Kirche, Neuendorfer Anger 1, 14482 Potsdam (Babelsberg) .....	21
17 Backofen Babelsberg, Neuendorfer Anger 3, 14482 Potsdam .....	22
18 Vierseitenhof, Neuendorfer Anger 6, 14482 Potsdam .....	23
19 Landhaus Cramer, Tschaikowskyweg 1, 14480 Potsdam.....	24
20 Jagdschloss Stern, Jagdhausstr. 32, 14480 Potsdam (Am Stern).....	25
21 Arnim'sche Kapelle, Heinrich-Mann-Allee 106, Alter Friedhof, 14473 Potsdam.....	26
22 Optischer Telegraph, Station 4 (Nachbau der Signalanlage), Telegrafenberg, 14473 Potsdam (Wissenschaftspark „Albert Einstein“) .....	27
23 Großer Refraktor Potsdam, Telegrafenberg A27, 14473 Potsdam (Wissenschaftspark „Albert Einstein“) .....	28
24 Jugendstil in der „Inneren Brandenburger Vorstadt“, Dr. Rudolf-Tschäpe-Platz .....	29
25 Bastion am Schillerplatz (Fähre Kiewitt nach Hermannswerder) .....	30
26 Musikpavillon am Regattahaus, Reinhold-Mohr-Ufer, Am Luftschiffhafen 2, 14471 Potsdam (Brandenburger Vorstadt) .....	31
27 Villa Michaelis, Geschwister-Scholl-Straße 43, 14471 Potsdam .....	32
28 Modellfort Sanssouci, Park Sanssouci, Hopfengarten, 14469 Potsdam, im nordwestlichen Teil des Parks Sanssouci .....	33

29 Kaiser-Friedrich-Kirche zu Golm, Geiselbergstraße 52, 14476 Potsdam (OT Golm) .....	34
30 Alte Kirche Golm, Geiselbergstraße 52, 14476 Potsdam (OT Golm) .....	35
31 Evangelische Kirchengemeinde Bornim, Rückertstraße 1, 14469 Potsdam.....	36
32 Dorfkirche Marquardt, Im Park 3, 14476 Potsdam.....	37
33 Villa Feodora, Am Schulplatz 7, 14469 Potsdam .....	38
34 Karl-Foerster-Wohnhaus, Am Raubfang 7, 14469 Bornim .....	39
35 Kirche Bornstedt und alter Bornstedter Friedhof.....	40
36 Winzerberg, Schopenhauerstr./ Ecke Weinbergstr., 14467 Potsdam .....	41
37 Arnim'sche Villa, Weinbergstraße 20, 14469 Potsdam.....	42
38 Friedenskirche, Park Sanssouci, Am Grünen Gitter 3, 14469 Potsdam .....	43
39 Villa Francke, Gregor-Mendel-Str. 23, 14469 Potsdam .....	44
40 Justizzentrum Potsdam/Verfassungsgericht des Landes Brandenburg, Jägerallee 10–12, 14469 Potsdam.....	45
41 Christuskirche, Behlertstraße 9, 14469 Potsdam (Nauener Vorstadt) .....	47
42 Holländerhaus, Benkertstraße 3, 14467 Potsdam .....	48
43 Jan Bouman Haus, Mittelstraße 8, 14467 Potsdam .....	49
44 Kleistschule, Friedrich-Ebert-Straße 17, 14467 Potsdam .....	50
45 Peter und Paul Kirche, Propsteikirche St. Peter und Paul, Am Bassin 1 .....	51
46 Französische Kirche, Charlottenstr. 55, 14467 Potsdam .....	52
47 Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße, Lindenstraße 54, 14467 Potsdam .....	53
48 Großes Waisenhaus, Lindenstraße 34 A, 14467 Potsdam .....	54
49 Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Kutschstall, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam.....	55
50 Evangelische St. Nikolaikirche, Am Alten Markt, 14467 Potsdam.....	56
51 Evangelische Erlöserkirche Potsdam, Nansenstraße, 14471 Potsdam.....	57
.....	57

# Tag des offenen Denkmals

Sonntag, 09. September 2018

**D**er Tag des offenen Denkmals ist ein Höhepunkt des diesjährigen Europäischen Kulturerbejahres 2018 und steht unter dem Motto „Entdecken, was uns verbindet“. Wir möchten damit den Blick auf die architektonische Vielfalt in Potsdam lenken: Welche europäischen Einflüsse lassen sich finden? Welche länderübergreifend tätigen Baumeister prägen die Stadt? Antworten auf diese und andere Fragen geben Baustile, Stilelemente, Materialien, technische oder künstlerische Fertigkeiten, die es zu entdecken gilt.

In diesem Jahr können rund 50 Denkmale in Potsdam besichtigt werden. Wir wünschen Ihnen schon heute einen spannenden Tag mit Führungen, Gesprächen, Musik und kulinarischen Kleinigkeiten unmittelbar an den historischen, denkmalgeschützten Orten!

Lassen Sie sich auch die feierliche Eröffnung des Denkmaltags mit musikalischem Programm und einem Grußwort des Oberbürgermeisters um 10 Uhr in der Villa Franke nicht entgehen.

*Wir freuen uns über Ihr Kommen!*

*Ihre Untere Denkmalschutzbehörde Potsdam*

– Diese Online-Broschüre dient als Ergänzung zu unserem gedruckten Flyer und enthält ausführlichere Informationen zu den einzelnen Objekten –

## Musikalisches Programm:

- 10 Uhr Eröffnung des Tags des offenen Denkmals durch den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam Jann Jakobs, Konzert, Villa Francke | 39
- 12 Uhr *InnCider*, Villa von Arnim | 37
- 13 Uhr Bulgarischer Chor, Friedenskirche | 38
- 14 Uhr Bulgarischer Chor, Friedenskirche | 38
- ab 14 Uhr Elton-John-Imitator *KayHawaii* (Dobberstein), Villa Feodora | 33
- 14–17 Uhr Russische Musik, Museum Alexandrowka | 9
- 15 Uhr *Duo Kolowski*, Jazz, Gedenkstätte Lindenstraße | 47
- 15 Uhr *Quartett Edelholz*, Klezmer, Dorfkirche Groß Glienicke | 3
- 15–17 Uhr *The MMO*, Landhaus Cramer | 19
- 15 Uhr *Singakademie Potsdam*, Chorkonzert zugunsten UNICEF, Großes Waisenhaus Potsdam | 48
- ab 15 Uhr Konzert, Christuskirche | 41
- 15 Uhr *Royal Roost Project*, Smooth Jazz, Villa Francke | 39
- 17 Uhr *Klezmer tov*, Konzert, Evangelischen Kirche Bornim | 47
- 20 Uhr *RAVEN.child*, Thanztheaterstück, Französischen Kirche | 46

## 1 Alexanderhaus, Am Park 2, 14476 Potsdam



*Historische Fotografie, im Besitz der Familie Harding*

Das Alexanderhaus wurde 1927 als erstes Wochenendhaus in Groß Glienicke für den jüdischen Arzt Dr. Alfred Alexander gebaut, der das Grundstück vom Rittergutsbesitzer Otto von Wollank gepachtet hatte. In der NS-Zeit wechselte der Besitzer, da Alexander nach England fliehen musste. Von 1952 bis 2003 lebten hier die Familien Fuhrmann und Kühne. Seit 1961 trennte allerdings bis zur Wiedervereinigung Deutschlands die Berliner Mauer das Haus vom See. Seit 2013 kümmert sich der Verein „Alexander-Haus e.V.“ um die Restaurierung des Gebäudes, das seit 2014 ein eingetragenes Denkmal ist.

Geöffnet:	12.00–18.00 Uhr
Führungen:	Stündlich, auch in Englischer Sprache 13.00 und 15.00 Uhr durch die betreuenden Architektinnen 12.30 Kinderführung
Besonderes:	Imbiss und Getränke, für Kinder geeignet

## 2 Gutspark Groß Glienicke, Am Park, 14476 Potsdam



Foto: Dieter Dargies

Der ehemalige nach französischem Vorbild gestaltete Barockgarten der Familie Ribbeck (1572–1788) wurde später von der Familie Berger-Landefeld (1836–1890) durch einen englischen Landschaftsgarten ersetzt und erweitert. Der mittelalterlich anmutende Staffagebau, die sogenannte Neugierde (eine kleine Pagode am Eingang) sowie das Potsdamer Tor wurden seit Beginn der 2000er Jahre mithilfe des Vereins „Groß Glienicker Kreis“ mühevoll restauriert.

Geöffnet:	öffentlich zugänglich
Führungen:	15.00 Uhr, Treffpunkt: am Potsdamer Tor in Groß Glienicke
Kontakt:	Groß Glienicker Kreis e. V. Dieter Dargies dieter.claus.dargies@t-online.de

### 3 Dorfkirche Groß Glienicke, Glienicker Dorfstraße 11 A, 14476 Potsdam



Fotos: Ev. Kirchengemeinde Groß Glienicke

Die Dorfkirche, ein rechteckiger verputzter Feldsteinbau, wurde vermutlich in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut. Darauf weist ein kürzlich entdeckter sogenannter Schachbrettstein hin. Ende des 17. Jahrhunderts erfuhr die Kirche grundlegende bauliche Veränderungen: Sie wurde aufgestockt, neu ausgestattet und mit einem Turm versehen. Die ungewöhnlich reiche Ausstattung, die seit 2006 restauriert wird, hängt mit dem Patronat der Familie Ribbeck von 1572 bis 1788 zusammen.

Geöffnet:	10.30 Gottesdienst, 11.30–18.00 Uhr offene Kirche
Führungen:	ab ca. 11.30 Kirchen- und Friedhofsführungen nach Bedarf
Besonderes:	10.30 Uhr: Gottesdienst (das diesjährigen Motto fließt in die Predigt mit ein), danach: offene Kirche
Aktion:	15.00–16.00 Uhr Konzert des Quartetts Edelholz (Klezmer)
Kontakt:	Evangelisches Pfarramt Groß Glienicke <a href="http://www.kirche-gross-glienicke.de">www.kirche-gross-glienicke.de</a>



## 4 Park der Villa Jacobs, Bertiniweg 2, 14469 Potsdam (Nauener Vorstadt)

Zufahrt über Fritz-von-der-Lancken-Straße



Foto: Villa Jacobs

Der nach Entwürfen von Peter Joseph Lenné angelegte Park liegt auf dem Grundstück der Villa Jacobs, die 1842 durch Ludwig Persius im Stil einer italienischen Turmvilla errichtet wurde. Nach einem Brand am Gebäude musste die Ruine 1981 abgerissen werden. Durch private Bauherren wurde die Villa von 2005 bis 2008 originalgetreu rekonstruiert und der 4,5 ha große Garten mit Weinberg, Obstgarten, Lindenhain und historischen Blickachsen wiederhergestellt.

Geöffnet:	11.00–18.00 Uhr (nur der Garten, die Villa ist nicht zugänglich!)
Führungen:	11.00 und 15.00 Uhr
Besonderes:	Am Tag des offenen Denkmals findet das Winzerfest mit Frühburgunder vom historischen Weinberg, kalten Getränken, Kaffee und Imbiss statt. Besucher werden eingeladen ihre Picknickdecken mitzubringen, um die Aussicht auf den Jungfernsee und den Park mit Familie und Freunden zu genießen. Auch geöffnet von 11.00–18.00 Uhr zum Winzerfest am 08.09.
Besonderes:	Imbissangebot im Garten, Winzerfest
Kontakt:	Villa Jacobs info@villa-jacobs.de www.villajacobs.de

## 5 Muschelgrotte im Neuen Garten Potsdam, am Ufer des Jungfernsees, nördlich vom Schloss Cecilienhof, 14469 Potsdam (Nauener Vorstadt)



Foto: Förderkreis Muschelgrotte im Neuen Garten Potsdam e.V.

Die Muschelgrotte im Neuen Garten wurde im Auftrag des Königs Friedrich Wilhelm II. Anfang der 1790er Jahre errichtet. Grotten gehörten schon lange zu beliebten Gestaltungselementen königlicher Gärten in Europa. Nach Außen eher unscheinbar und in die Natur integriert, fasziniert das Innere mit seinen Spiegeln, farbigen Glas, Steinen, Kristallen und Muscheln umso mehr. Dieses schon schnell in Vergessenheit geratene und damit dem Verfall preisgegebene Gartengebäude wird dank der Unterstützung durch den Förderverein Muschelgrotte im Neuen Garten Potsdam e.V. wieder restauriert.

Geöffnet:	11.00–17.00 Uhr
Besonderes:	Mitglieder und Freunde des Förderkreises Muschelgrotte im Neuen Garten Potsdam e.V. sind vor Ort und stehen für Gespräche und einen Gedankenaustausch zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit, sich über den Zustand der Muschelgrotte und den Fortgang der Restaurierungsarbeiten zu informieren. Da wir extra für Ihren Besuch die Muschelgrotte öffnen, freuen wir uns natürlich ganz besonders über Spenden.
Aktion:	Für Besucher gibt es Informationsmaterial, einen Glücksrad-Quiz und leckeren Kaffee und Kaltgetränke. Wir freuen uns auch immer über Kuchenspenden, die gerne mitgebracht werden können. Bitte lassen Sie uns dies zwecks Planung vorab per Mail wissen. Wir danken dem Pandorascafé in Potsdam für die Unterstützung an diesem Tag.
Kontakt:	Förderverein Muschelgrotte im Neuen Garten Potsdam e.V. info@muschelgrotte.de

## 6 Gotische Bibliothek, südlich am Heiligen See gelegen



*Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Uwe Salomon*

Die Gotische Bibliothek, Anfang der 1790er Jahre errichtet, zählt zu den frühen neugotischen Gebäuden Deutschlands. In Mode gekommen waren mittelalterrezipierende Gebäude als Staffagen in den Landschaftsgärten Englands. Als Vorbild diente dem verantwortlichen Architekten Carl Gotthard Langhans wohl Bramantes bekannter Tempietto des Klosters San Pietro in Rom. Die Gotische Bibliothek ist, wie der Name schon sagt, kein reiner Staffagebau mehr – hier beherbergte Friedrich Wilhelm II. einen Teil seiner Privatbibliothek.

*Die Veranstaltung ist Teil der Jahreskampagne „1000 Jahre und ein Vierteljahrhundert“*

Geöffnet:	11.00–16.00 Uhr, es dürfen immer nur max. 15 Personen in das Gebäude
-----------	--

## 7 Evangelische Pfingstkirche Potsdam, Große Weinmeisterstraße 49 b, 14469 Potsdam



Foto: Kirch- und Orgelbauverein der Ev. Pfingstkirchengemeinde Potsdam, Michael Lunberg

Das heute bestehende Gebäude-Ensemble geht auf eine Initiative des Hofpredigers Heym zurück, der 1851 eine „Anstalt für sittlich gefährdete und verwahrloste Jugendliche“ ins Leben rief. Ort war ein ehemaliges Winzerhaus am Fuße des Pfingstberges. 1891 wurde der Pfingst-Kapellenverein begründet, mit dessen Hilfe die Einrichtung erweitert und eine Kapelle errichtet wurde. 1894 erfolgte die Einweihung der Pfingstkapelle. Auf dem Gelände entstanden ein Pfarrhaus sowie ein Witwenhaus mit Gemeindesaal. Besondere Ausstattungselemente sind die Orgel von Schuke, Altarfenster aus der Mayerischen Hof-Kunstanstalt und weitere Glasgemälde von Fritz Geiges.

Geöffnet:	11.00 Uhr Gottesdienst, ca. 12:30 –16:00 Uhr offene Kirche
Führungen:	nach Bedarf
Besonderes:	kürzlich durchgeführte Restaurierungsarbeiten an den Wandflächen; Die Restauratorin ist vor Ort und steht für Fragen zur Verfügung.
Aktion:	Kaffee- und Kuchenstand
Kontakt:	Kirch- und Orgelbauverein der Ev. Pfingstgemeinde Potsdam e.V. pfingstkirche@evkirchepotsdam.de

## 8 Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße Potsdam, Leistikowstraße 1, 14469 Potsdam (Nauener Vorstadt)



Fotos: Gedenkstätte Leistikowstraße

Das Motto „Entdecken, was uns verbindet“ lenkt den Blick auf die wechselseitige Geschichte des ehemaligen Gefängnisses der sowjetischen Spionageabwehr in der Potsdamer Leistikowstraße. Die Gedenkstätte, das einstige Gefängnis sowie die umliegende ehemalige Geheimdienststadt „Sowjetisches Militärstädtchen Nr. 7“ sind Orte deutsch-russischer Beziehungen. Das Programm beleuchtet daher die transnationalen, schicksalhaften und persönlichen Verbindungen der Gegenwart und Vergangenheit.

Geöffnet:	11.00–17.00 Uhr
Führungen:	11.00 Uhr sowie 14.00 Uhr: <b>Kurzführung</b> durch das ehemalige Gefängnis 12.00 Uhr sowie 16.00 Uhr: Sonderführung „ <b>Transnationale Verbindungen.</b> Die Gedenkstätte Leistikowstraße als ein Ort deutsch-russischer Beziehungen“ 13.00 Uhr sowie 15.00 Uhr: Sonderführung „ <b>Schicksalhafte und persönliche Verbindungen.</b> Museumsstücke ehemaliger Häftlinge und ihre Geschichten“ <i>Eine Anmeldung zu den Führungen ist nicht notwendig!</i>
Besonderes:	<b>Das Archiv öffnet seine Schränke:</b> Im Besucherzentrum der Gedenkstätte werden sonst nicht ausgestellte Fundstücke aus der ehemaligen Potsdamer Geheimdienststadt „Sowjetisches Militärstädtchen Nr. 7“ gezeigt. Des Weiteren sind in einer kleinen Ausstellung bislang nie gezeigte Erinnerungsstücke von ehemaligen Häftlingen und Gegenstände des Haftalltags zu sehen.
Aktion:	<b>Wie „wertvoll“ ist ein Fundstück?</b> BesucherInnen, die selbst Fundstücke oder Gegenstände zu den sowjetischen Besatzungstruppen besitzen, können diese gerne mitbringen. Expertinnen geben Auskunft zu Fragen und ordnen die mitgebrachten Dinge ein.
Kontakt:	Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße Potsdam mail@gedenkstaette-leistikowstrasse.de, Tel. 0331 2011540 <a href="http://www.gedenkstaette-leistikowstrasse/">http://www.gedenkstaette-leistikowstrasse/</a>

## 9 Museum Alexandrowka, Russische Kolonie 2, 14469 Potsdam (Nauener Vorstadt)



Foto: Christel Köster, MAZ

Das Museum Alexandrowka ist ein begehbare Baudenkmal aus dem Jahr 1826. Die Russische Kolonie wurde auf Wunsch Friedrich Wilhelm III. im Angedenken an die Freundschaft zum russischen Zar Alexander I. nach dessen Tod errichtet. Die Gebäude der Kolonie sind in imitierter Blockbauweise als Fachwerkhäuser mit vorgesetzten halbrunden Holzstämmen nach russischem Vorbild errichtet. Der Lennésche Garten ist ein unzertrennbarer Teil der Alexandrowka, in dem hunderte alte Obstsorten beheimatet sind.

Geöffnet:	11.00–18.00 Uhr, Der Eintritt in das Museum ist an diesem Tag frei!
Besonderes:	Ab 11.00 Uhr russische Spezialitäten sowie Speisen und Getränke rund um den Apfel – Speisen und Getränke können auch zum Teilen mitgebracht werden
Aktion:	14.00–17.00 Uhr russische Musik
Kontakt:	Museum Alexandrowka Nadine Felgenhauer, Tel. 0176 612 02 367 info@alexandrowka.de <a href="http://www.alexandrowka.de">http://www.alexandrowka.de</a>

## 10 Alexandrowka, Haus und Stallgebäude , Russische Kolonie 4, 14469 Potsdam



Foto: C. Schüßler

Das russische Schaudorf Alexandrowka wurde in den 1820er Jahren als Denkmal für die preußisch-russische Freundschaft errichtet. Hinter den scheinbaren Blockfassaden im russischen Stil verbergen sich preußische Fachwerkhäuser.

Vorgestellt werden die Fassaden von Haus und Stallgebäude der Nr. 4 mit überwiegender Originalsubstanz, welche seit 2015 sehr behutsam restauriert werden. Ziel der Restaurierung ist nicht nur der weitestgehende Erhalt der originalen Substanz, sondern auch Zeugnisse der fast 200jährigen Geschichte des Hauses zu bewahren. Gestalterische Details und die Ästhetik gealterter Oberflächen stehen im Mittelpunkt.

Geöffnet:	11.00–17.00 Uhr
Führungen:	Vorstellung des Objekts und der derzeit stattfindenden Restaurierung der Fassaden in Deutsch und Französisch
Besonderes:	Restaurierungsatelier Pucalka stellt sich vor
Aktion:	Kaffee und Kuchen im Garten
Kontakt:	Michael Sämann michaelsaemann@gmx.de

## 11 Alexandrowka, Wohnhaus und Garten, Russische Kolonie 12, 14469 Potsdam



Foto: Lutz Andres

Das Haus Alexandrowka 12 ist eines der 14 im Blockhausstil erbauten Wohnhäuser der gleichnamigen Russischen Kolonie in Potsdam. Wegen ihrer Einmaligkeit gehört sie heute zum UNESCO-Weltkulturerbe. Vor 191 Jahren, als die Häuser von König Friedrich Wilhelm III. im Andenken an den russischen Zaren Alexander und die Freundschaft zu Russland erbaut wurden, bezogen sie zuerst russische Soldaten, die als Chorsänger dienten. Iwan Thiemofeiff, dem Erstbewohner der Russischen Kolonie 12, folgten viele Generationen, bis 1998 das Musikerehepaar Andres das kleine Gehöft in Besitznahmen. Nach Entfernung vieler Überbauungen begann eine äußerst aufwendige, bis heute anhaltende Restaurierung zur abermaligen Verlängerung der Lebensdauer des Hauses.

Geöffnet:	11.00–17.00 Uhr
Führungen:	zur vollen Stunde durch Bewohner
Aktion:	Musik im Garten
Kontakt:	Anne und Lutz Andres



## 12 Freundschaftsinsel



Foto: Christine Homann

Bekannt wurde der Garten vor allem durch die Schau- und Lehrgärten, die ab 1937 der bekannte Bornimer Staudenzüchter und Gartenphilosoph Karl Foerster hier anlegte.

Den Namen „Insel der Freundschaft“ gab ihr der Tabakhändler Gems in seinem Testament von 1841. Er ist somit im Kontext der Romantik im 19. Jahrhundert zu sehen. Ursprünglich trug nur ein kleiner Teil des Gartens diesen Namen, der sich später auf die ganze Insel übertrug.

Dank der BUGA im Jahr 2001 wurden viele dringend notwendige Arbeiten finanziert. Die dadurch erreichte Qualität konnte glücklicherweise bis heute mittels weiteren finanziellen Zuwendungen und intensiver, täglicher Pflege bewahrt werden. Für die zahlreichen Veranstaltungen im Garten setzt sich der engagierte Verein Freunde der Freundschaftsinsel e.V. ein.

Führungen:	11.00 Uhr durch das Gartendenkmal mit dem Inselgärtner Jörg Nätke, Treffpunkt am Schwanentorhaus
------------	--

## 13 Alter Friedhof und Kapelle Klein-Glienicke, Wilhelm-Leuschner-Straße, 14482 Potsdam

### Alter Friedhof



Fotos: J. Lütten-Gödecke (links), Landeshauptstadt Potsdam, Untere Denkmalschutzbehörde (rechts)

Der vor über 200 Jahren angelegte Alte Friedhof war früher die Begräbnisstätte der Einwohner Klein-Glienickes und Neubabelsbergs. Einige bekannte Personen sind hier begraben, zum Beispiel der „Preußische Pestalozzi“ Wilhelm von Türk und der Philosoph Alois Riehl.

Geöffnet:	10.00–18.00 Uhr
Führung:	16.00 Uhr durch Frau Dr. Lütten-Gödecke und Herrn Gödecke
Kontakt:	Freundeskreis Kapelle und Alter Friedhof Klein-Glienicke e.V. Frau Dr. Lütten-Gödecke und Herr Gödecke luettengoecke@me.com

## Kapelle



Fotos: Landeshauptstadt Potsdam, Untere Denkmalschutzbehörde

Die nahegelegene Kapelle wurde 1881 nach den Plänen von Reinhold Persius für die Bewohner von Klein-Glienicke erbaut. Während der SED-Diktatur völlig verfallen, konnte sie nach der Wende innerhalb von zehn Jahren restauriert werden und stellt jetzt ein Kleinod märkischer Neugotik dar. Ein kleiner Verein kümmert sich ehrenamtlich um die Instandhaltung und Pflege des Friedhofes und der Kapelle.

Geöffnet:	10.00–12.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr
Führung	11.30 und 15.30 Uhr durch Herrn Gödecke
Kontakt:	Freundeskreis Kapelle und Alter Friedhof Klein-Glienicke e.V. Frau Dr. Lütten-Gödecke und Herr Gödecke luettengoecke@me.com

## 14 Hofgärtnerei Park Babelsberg, Babelsberg, 14482 Potsdam



Fotos: Sarah Wernicke

### Tafel-Kulturen – Von Wilhelm Apfel bis Gemüsecurry

Die Welt ist bunt und im Wandel. Das zeigen nicht nur unsere Gärten, sondern auch die sich ständig erweiternde Vielfalt der Obst- und Gemüsesorten oder unsere Essgewohnheiten: Der Kaiser wusste noch nichts von einem „Hamburger“ oder Spaghetti mit Tomatensoße und unseren Urgroßeltern war ein köstliches Grünes Thai-Curry völlig unbekannt.

Das Facettenreichtum unserer Esskultur steht an diesem Tag des offenen Denkmals im Mittelpunkt: Die Hofgärtnerei Babelsberg öffnet ihre Pforten und zeigt, wie zu Kaiserzeiten eine Gärtnerei funktionierte und welches Obst für die Tafel im Schloss angebaut wurde. Die Gemüse-Ackerdemie stellt ihre Erträge vor und die Kunstschule Potsdam deckt kunstvoll eine Tafel.

Geöffnet:	13.00–17.00 Uhr
Besonderes:	Besucher sind herzlich eingeladen, sich „kulinarisch“ zu beteiligen: Bringen Sie Ihre Lieblingsspeise zu einem Picknick mit, tauschen Sie Rezepte und lernen Sie neue Tafel-Kulturen aus der orientalischen Küche kennen. Und vergessen Sie vor allem nicht, einen großen Appetit auf kulinarische Vielfalt mitzubringen! Treffpunkt: Historische Hofgärtnerei Park Babelsberg

**15 Böhmisches Dorf Nowawes, Nowaweser Weberstube, Karl-Liebknecht-Straße 23, 14482 Potsdam (Babelsberg)**



Fotos: Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e.V.

Das Weberhaus wurde im Jahre 1752 auf Geheiß Friedrichs des Großen gebaut. Seit 1999 befindet sich darin ein kleines Stadtteilmuseum. Zwei kleine Räume erzählen von der über 100 Jahre alten Geschichte der Dörfer Nowawes und Neuendorf, von dem entbehrensreichen Leben der Weber und Spinner sowie vom Aufblühen der Orte zum größten Industriestandort im Landkreis Teltow. Die Räume lassen erahnen, wie bescheiden die ersten Bewohner des Hauses gelebt haben. Ein großer Webstuhl und Webutensilien wie Spinn- und Spulrad sowie Webzubehör wie Schiffchen und Spulen dokumentieren die Arbeitsmittel.

Geöffnet:	11.00–17.00 Uhr
Führungen:	14.00 Uhr Führung durch das Zentrum des alten Nowawes durch Herrn Dr. Schmelz, Treffpunkt Karl Liebknechtstr. 23, Museum,
Besonderes:	Das Stadtteilmuseum wird ebenfalls geöffnet sein.
Kontakt:	Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf fk-boehmisches-dorf@t-online.de

## 16 Alte Neuendorfer Kirche, Neuendorfer Anger 1, 14482 Potsdam (Babelsberg)



Fotos: Alten Neuendorfer Kirche (Fotostudio „Melanie & Robert“ und „Reinhardt & Sommer“)

Der Ort am Neuendorfer Anger kann auf eine sehr wechselvolle Geschichte zurückblicken. Die einstige 1898 bis 1899 errichtete Bethlehemkirche, ein stattlicher neugotischer Backsteinbau, wurde 1941 durch Fliegerbomben beschädigt und letztendlich 1952 abgerissen.

Das heute noch bestehende, ältere Kirchlein nebenan führte lange Zeit ein Schattendasein und sollte zu DDR-Zeiten gar einer Zufahrtsstraße weichen. 1975 wurde das marode Dach entfernt, daraufhin stürzte 1979 das Gewölbe ein. Doch Bürger verhinderten den Abriss, und 1999 initiierte die Theologin Gisela Opitz einen Verein, dessen Ziel die Rekonstruktion des Baus war. Unter überwältigender Beteiligung zahlreicher Potsdamer Baufirmen, Helfer und Spender gelang dies, und 2007 konnte die Einweihung gefeiert werden. Dieser stimmungsvolle Raum, von dessen wiederentstandenen Gewölbe goldene Sterne glitzern, wird das ganze Jahr über mit Leben gefüllt, bei standesamtlichen Trauungen, zu Ausstellungen, Gottesdiensten, Bürgerfesten und Konzerten.

Geöffnet:	10:00–18:00 Uhr
Besonderes:	14:00 Uhr Vortrag Andreas Kitschke über die Entwicklungsgeschichte des Neuendorfer Angers und seiner Kirchen (45 Min.); Ausstellung zur Geschichte und Sanierung der Angerkirche (Bild und Film)
Aktion:	Kaffee und Kuchen auf dem Anger
Kontakt:	Alte Neuendorfer Kirche info@angerkirche.de

## 17 Backofen Babelsberg, Neuendorfer Anger 3, 14482 Potsdam



Fotos: Ranglack/Woller

Der Backofen Babelsberg, ca. 1861 erbaut, befindet sich im Garten eines ehemaligen Bauerngehöftes am Neuendorfer Anger. Der Neuendorfer Anger entstand mit der deutschen Besiedelung der ostelbischen slawischen Gebiete. „Neuendorf“ wird im Landbuch Karls IV. erstmals 1375 erwähnt. Nach Aussagen von Zeitzeugen kamen die Bewohner des Dorfes noch bis in die 1940er Jahre einmal wöchentlich zusammen, um Brot zu backen. Danach wurde der Ofen nicht mehr genutzt. Der massive Vorraum ist erhalten geblieben, der Ofen stürzte ein, vermutlich durch den Eintritt von Wasser und Wurzelwerk. 2008 gab es erste Gespräche der Eigentümer und der Stadt Potsdam zum Sanierungsvorhaben. Nach eingehender Prüfung wurden projektbezogene Fördermittel bewilligt, zusätzlich investierten die Eigentümer. Ofenbaumeister Andreas Fleischer aus Potsdam und sein Team realisierten nun in drei Bauabschnitten die Rekonstruktion. Zum Tag des offenen Denkmals 2012 wurde in diesem Ofen erstmals wieder Brot gebacken. Seitdem finden in jedem Jahr in den Sommermonaten einige Backtage statt, bei denen man sich im Garten bei Kaffee und Kuchen trifft.

Geöffnet:	14:00–17:00 Uhr
Führungen:	15:00 Uhr
Aktion:	Backtag – es wird Brot und Kuchen gebacken

## 18 Vierseitenhof, Neuendorfer Anger 6, 14482 Potsdam



Foto: Jan Kretschmar, Eigentümer der Gehöftanlage

Im historischen Kern von Babelsberg, direkt am Neuendorfer Anger 6 und gegenüber der Neuendorfer Kirche entstehen nun in den ehemaligen landwirtschaftlichen denkmalgeschützten Lagergebäuden elegante Wohnungen. Die Gebäude sind unter Berücksichtigung ihrer Geschichte, den architektonischen Eigenheiten und dem heutigen Stand der Bautechnik umfassend saniert worden. Mit Größen zwischen 60 und 140 Quadratmetern Wohnfläche und zwei bis fünf Zimmern bieten die Wohnungen modernsten Wohnkomfort und Raum für unterschiedlichste Ansprüche und Bedürfnisse. Alle Einheiten verfügen über einen Stellplatz und einer Terrasse oder einem eigenen Garten.

Geöffnet:	13.00–16.00 Uhr
Führungen:	nach Bedarf durch den Eigentümer
Besonderes:	Sanierung und Umnutzung von denkmalgeschützten Lagergebäuden zu Wohngebäuden
Kontakt:	Anna Kretschmar anna_kretschmar@t-online.de



## 19 Landhaus Cramer, Tschaikowskyweg 1, 14480 Potsdam



Fotos: Untere Denkmalschutzbehörde Potsdam

Das heutige Musikerviertel wurde einst als Kolonie Bergstücken in der Nähe des Bahnhofs Neubabelsberg angelegt. Noch waren die südlichen der Bahn gelegenen Parzellen schlecht erreichbar. Der Antrag auf Bau eines südlichen Zugangs zum Bahnhof fand schnell Zustimmung. Die Bebauung wurden ab 1913 durch Bebauungspläne geregelt. So entstanden begehrte Grundstücke, die nicht mehr nur dem Sommeraufenthalt dienten. In seinen "Erinnerungen des Ortsältesten Bernhard Beyer" schildert der Autor, dass der Straßenbau inklusive Erschließung (Gas, Wasser, Elektrizität) und Anlage von Straßenbäumen auf seine Kosten erfolgte.

Das Landhaus Cramer entstand um 1919 auf einer Parzelle des Architekten Carl Cramer angeblich als Verkaufsstelle für japanische Waren mit einem übergeordneten Verkaufsraum im Erdgeschoss und winzigen Zimmern im Obergeschoss. Das wäre auch eine Erklärung für die Grundrissstruktur und die liebenswerten Details der Ausführung. Die wegeführende Pergola verband ursprünglich das Landhaus mit den ursprünglich dazugehörenden Nebengebäuden und weist mit ihrer Stilistik in die Moderne.

Geöffnet:	14.30–17.30 Uhr (nur der Garten!)
Besonderes:	15.00–17 Uhr Konzert der Band „The MMO“
Aktion:	Kuchen und Getränke

## 20 Jagdschloss Stern, Jagdhausstr. 32, 14480 Potsdam (Am Stern)



Fotos Förderverein Jagdschloss Stern-Parforceheide e.V.

König Friedrich Wilhelm I. ließ dieses Jagdhaus nach holländischem Vorbild 1732 in der Potsdamer Parforceheide errichten. Es blieb sein einziger Schlossneubau und gilt als Musterhaus für das später erbaute Holländische Viertel. Zur Schlossanlage gehören das Kastellanhaus, Pferdestall und Nebengebäude, sowie ein denkmalgerecht wiederaufgebauter, historischer Holzbackofen.

Geöffnet:	11.00–17.00 Uhr
Führungen:	halbstündlich
Besonderes:	An diesem Tag eröffnen wir im „Alten Schafstall“ einen Ausstellungsraum, der nicht nur Interessantes zum Ort und den historischen Gebäuden zeigt, sondern auch entsprechend dem Motto „Europäisches Kulturerbe - Preußen und Europa“ die Heiratspolitik der Hohenzollern nachzeichnet
Aktion:	Aktion: Der König wird vorbeischaun, an seiner Seite die Königin. Knuspriges Holzofenbrot aus dem historischen Backofen, Kaffee und selbstgebackener Kuchen im Kastellanhaus-Garten.
Kontakt:	Förderverein Jagdschloss Stern-Parforceheide e.V. <a href="http://www.jagdschloss-stern.de">www.jagdschloss-stern.de</a>

## 21 Arnim'sche Kapelle, Heinrich-Mann-Allee 106, Alter Friedhof, 14473 Potsdam

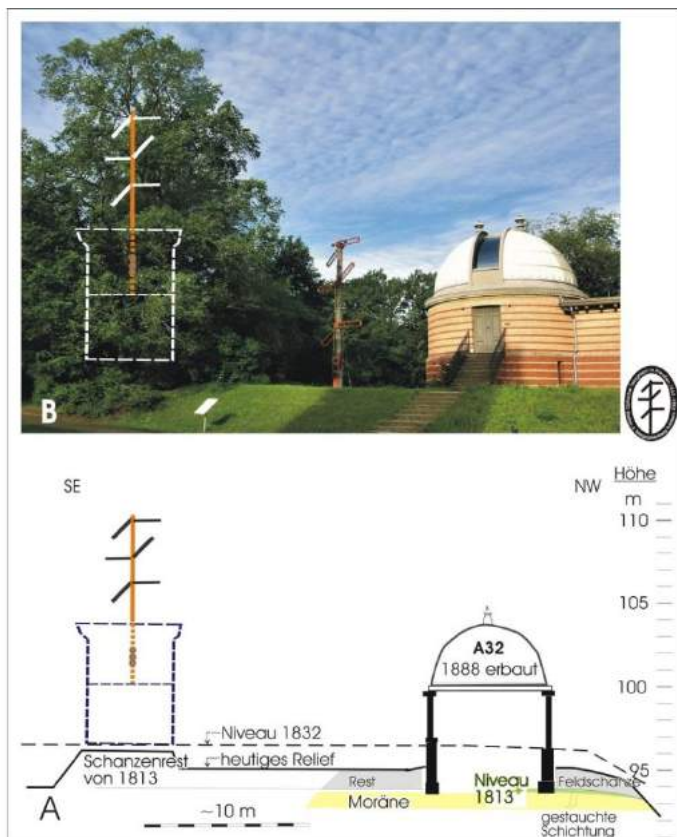


Fotos: Ulrich Schneider

Die Friedhofskapelle mit Trauerhalle wurde nach einem Entwurf von Ferdinand von Arnim (1814–1866) errichtet und 1851 eingeweiht. Es zählt zu den bedeutendsten noch erhaltenen, klassizistischen Friedhofsbauwerken im Land Brandenburg. Außen im Stil einer Villa gestaltet, verbirgt sich dahinter eine aufwendig restaurierte, ornamentierte Kapelle. Besonderheiten sind die Holzdecke mit bemalten Leinwandpaneelen sowie der mosaizierte, aus farbigen Keramikplatten gestaltete Fußboden (Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz).

Geöffnet:	11.00–17.00 Uhr
Führungen:	nach Bedarf
Besonderes:	Das Ortskuratorium Potsdam der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bietet Informationen zur Arbeit der Stiftung an.
Aktion:	Kaffee und Kuchen gegen Spende
Kontakt:	Ortskuratorium Potsdam Ortskuratorium.Potsdam.DSD@email.de

## 22 Optischer Telegraph, Station 4 (Nachbau der Signalanlage), Telegrafenberg, 14473 Potsdam (Wissenschaftspark „Albert Einstein“)



Rekonstruktion der Lage der Station: A: schematischer Schnitt; B: eingepasste Telegraphenstation in die heutige Landschaft, Hans Paech

Die Telegraphenstation 4, auf Resten einer 1813 aufgeworfenen Feldschanze errichtet, gehörte zur 1832/1833 erbauten Preußischen Optischen Telegraphenlinie Berlin – Koblenz. Die Nachrichtenübermittlung erfolgte optisch-mechanisch mittels sechs Indikatoren an einem 6,30 m über das Flachdach des Stationsgebäudes ragenden Mast. Zweifellos war die Telegrafienlinie damals ein verbindendes Element in Preußen, doch war ihre Nutzung fast ausschließlich nur staatlichen Einrichtungen vorbehalten. Erst jetzt verbindet die Erinnerung an die Linie als Kulturerbe die Landesteile zwischen Koblenz und Berlin. Seit 2009 steht eine original nachgebaute, funktionstüchtige Signalanlage auf dem Telegrafenberg zur Verfügung.

Geöffnet:	11.00–16.00 Uhr
Führungen:	nach Bedarf
Besonderes:	Posterausstellung nahe des Telegraphen, Besucher können den Telegraphen selbst bedienen.
Kontakt:	IG Optische Telegraphie in Preußen 4 ot4-potsdam@gmx.de <a href="http://www.optischertelegraph4.de">http://www.optischertelegraph4.de</a>

## 23 Großer Refraktor Potsdam, Telegrafenberg A27, 14473 Potsdam (Wissenschaftspark „Albert Einstein“)



Foto: V. Schmidt, Förderverein Großer Refraktor Potsdam e.V.

Das viertgrößte Linsenteleskop der Welt stellt ein Denkmal der feinmechanisch-optischen Industrie und der Anfänge astrophysikalischer Forschung Ende des 19. Jahrhunderts dar. 1945 erlitt es schwere Kriegsschäden, wurde jedoch 1950 bis 1953 wieder instandgesetzt und modernisiert. Auf seine Stilllegung 1968 folgten Jahre des Verfalls. Nach einer umfangreichen denkmalgerechten Restaurierung, die mit finanziellen Mitteln der Pietschker-Neese-Stiftung 2003 bis 2006 in Jena durchgeführt wurde, erhielt er seine volle Funktionsfähigkeit zurück. Das historische Institutsgebäude, gerade durch Bund und Land ebenfalls restauriert, umgibt eine Parkanlage.

Geöffnet:	10.00–18.00 Uhr
Besonderes:	Film über die Restaurierung, PP-Präsentation zur Geschichte und astrophysikalischen Bedeutung des Teleskops, Erläuterungen durch Mitglieder des Fördervereins. Spenden werden ausschließlich zur Reparatur und für den öffentlichen Betrieb des historischen Instruments verwendet

## 24 Jugendstil in der „Inneren Brandenburger Vorstadt“, Dr. Rudolf-Tschäpe-Platz



Foto: Helmut Krüger

Bei der Führung werden anlässlich des diesjährigen Mottos „Entdecken, was uns verbindet“ europäische Bezüge vorangestellt. Dabei reichen die Jugendstilbezüge, um die es hier geht, von Barcelona über Paris bis nach Riga. In Potsdam sind die am Anfang des 20. Jahrhunderts oftmals prägenden Jugendstilbauten wesentlich in drei Siedlungsgebieten errichtet worden: Wir finden etliche davon bei uns in der „Inneren Brandenburger Vorstadt“, aber auch am Fuße des Kapellenbergs (Kleine Weinmeisterstr.) und in Teilen des südlichen Babelsberg, unweit der Bahnlinie. Die Führung allerdings „beschränkt“ sich auf das Viertel vor der Haustür.

Führungen:	14.00 Uhr, Treffpunkt Dr. Rudolf-Tschäpe-Platz, Dauer ca. 2 Stunden
Aktion:	Am Ende der Führung gibt es Kaffee, Kuchen und Kaltgetränke
Kontakt:	AG Jugendstil im Brandenburger Vorstadt e. V. Helmut Krüger Helmut-Dieter.Krueger@t-online.de

## 25 Bastion am Schillerplatz (Fähre Kiewitt nach Hermannswerder)



Foto: Herper

Die sogenannte Bastion war eine Aussichtsplattform in Verlängerung der Schillerstraße am Ufer der Havel. Sie war der Endpunkt der in den Jahren 1935 bis 1938 erbauten Siedlung am Schillerplatz in der Brandenburger Vorstadt, die sich als geschlossenes Ensemble bis heute in seiner ursprünglichen Form erhalten hat.

Dieser Aussichtspunkt wurde im gleichen Material wie die Wohnbebauung mit Glindower Ziegeln errichtet. Gestaltungselemente wie das sogenannte albanische Gitter finden sich sowohl an der Brüstung der Bastion in der ursprünglichen Form wie auch an den Wohnhäusern wieder. So wie die Wohnsiedlung steht auch die Bastion seit 1987 unter Denkmalschutz. Im Innern der Bastion befand sich ein Raum mit einer Pumpe, die Havelwasser zur Bewässerung der umliegenden Grünflächen förderte.

Geöffnet:	14.00–17.00 Uhr
Führungen:	nach Bedarf
Aktion:	Kaffee- und Kuchenverkauf
Kontakt:	Förderverein zum Wiederaufbau der Bastion am Schillerplatz e.V. Hendrikje Beschnidt hendrikje_beschnidt@gmx.de

## 26 Musikpavillon am Regattahaus, Reinhold-Mohr-Ufer, Am Luftschiffhafen 2, 14471 Potsdam (Brandenburger Vorstadt)



Fotos: Mona Himmelblau

Der 1932 am Templiner See nach Entwürfen des Stadtarchitekten Reinhold Mohr errichtete Musikpavillon ist eines der wichtigsten originalen Zeugnisse des in der Weimarer Republik auf dem Gelände des ehemaligen Luftschiffhafens errichteten Land- und Wassersportplatzes. Zusammen mit dem renovierten „Regattahaus“ bildete es ein von Mohr mit Gartendirektor Kölle auf beeindruckende Art und Weise in die Landschaft eingebettetes Ensemble. Im sanften Abendlicht der Blauen Stunde lädt das „Duo Sentimiento“ ein, die kostbare Zeit zwischen Tag und Nacht tanzend zu zelebrieren. Unter dem Motto „Die sanfte Pracht der Blauen Stunde“ sind alle Tango-Interessierten zwischen 19 und 21 Uhr herzlich eingeladen.

Besonderes:	19.00–21.00 Uhr Tango-Abend mit dem „Duo Sentimiento“
-------------	---



## 27 Villa Michaelis, Geschwister-Scholl-Straße 43, 14471 Potsdam



Foto: Christian Schmidt

Bei dem Gebäude handelt es sich um die ehemalige Villa des Fabrikanten Max Michaelis, die um 1916 in erster Reihe südlich vom Schlosspark Sanssouci errichtet worden ist. Zwischen 1924 und 1927 wurde die Villa bereits umgebaut und gartenseitig erweitert. Die Villa verblieb bis 1980 im Familienbesitz und wurde dann für das damalige Ministerium für Staatssicherheit enteignet. Während dieser Zeit fanden Umbau- und Renovierungsarbeiten statt. Erst nach der Wende 1989 wurde der Familie verspätet das Gebäude zurückübertragen. Die Villa Michaelis ist mittlerweile als Einzeldenkmal im Land Brandenburg geschützt.

Das Gebäude wurde ursprünglich zu Wohnzwecken mit repräsentativer Funktion einschließlich der dafür erforderlichen Hauswirtschaft genutzt. Das Hochparterre mit dem zentralen Treppenhaus hat eine hohe gestalterische Qualität. Das Treppenhaus sowie das angrenzende Musik- und Esszimmer haben zahlreiche Holzeinbauten- und Vertäfelungen. Vom Musikzimmer aus betritt man das Esszimmer, welches einen direkten Zugang zur südlichen Terrasse hat. Diese Achse setzte sich in seiner historischen Gestaltung im Außenbereich über einen Weg bis zum ehemaligen Zierbrunnen fort. Nach der Übernahme durch das Ministerium für Staatssicherheit wurden Erd- und Kellergeschoß als Kantine genutzt, die oberen Geschosse als Büro; das unausgebaute Dachgeschoss diente als Lager. Ab den 90er Jahren wurde es wieder als Wohngebäude genutzt, war jedoch aufgrund seiner Ein- und Umbauten bedingt bewohnbar. Nach längerem Leerstand sowie Eigentümerwechseln gab es erfolglose Nutzungskonzepte sowie Baugenehmigungen, welche bis zum heutigen Tage nicht realisiert wurden.

Nunmehr ist es an der Zeit, dieses Denkmal grundlegend zu ertüchtigen. Geplant sind, neben dem Erhalt des Hochparterres zur gewerblichen Nutzung, kleinere Wohneinheiten, welche sich künftig in allen Geschossen vom Parterre bis zum Dachgeschoss befinden werden.

Geöffnet:	12.00–18.00 Uhr
Führungen:	nach Bedarf
Aktion:	Getränkeangebot
Kontakt:	Christian Schmidt c.schmidt@schmidt-rudolf-architekten.de

## 28 Modellfort Sanssouci, Park Sanssouci, Hopfengarten, 14469 Potsdam, im nordwestlichen Teil des Parks Sanssouci



Foto: AG Modell-Fort Sanssouci e.V.

Das Festungsmodell im Park Sanssouci ist ein einzigartiges, sehr ursprüngliches Zeugnis aus der frühesten Periode der Panzerfortifikation und somit ein baugeschichtliches Denkmal von europäischem Rang. Die ganze Anlage beherbergte 20 offene oder unter Panzerschutz gestellte Feuerstellungen und wurde von einem breiten Trockengraben mit ausgemauerten Kontereskarpe gesichert, dem ein leicht abfallendes Glacis vorgelegt war. Es diente sowohl zur Veranschaulichung, Vorführung und Erprobung neuer Prinzipien des Befestigungsbaus, als auch neuer Typen von Geschützen sowie der Arten ihrer Panzerung und wurde als Entscheidungshilfe für den Kaiser und seinen Generalstab für die damals neue Technik der Panzerfortifikation errichtet.

Geöffnet:	12.00–16.00 Uhr
Führungen:	14.00 Uhr
Besonderes:	Führungen am Hügel, Informationen über Bedeutung des Forts
Kontakt:	AG Modell- Fort Sanssouci e.V. <a href="http://www.modellfort-sanssouci.de">www.modellfort-sanssouci.de</a>

## 29 Kaiser-Friedrich-Kirche zu Golm, Geiselbergstraße 52, 14476 Potsdam (OT Golm)



Foto: Dr. Rainer Höfgen

Der neugotische Backsteinbau wurde 1883–1886 anlässlich der Silberhochzeit des Kronprinzen erbaut. Zu den Besonderheiten zählen die mittelalterlichen Grabplatten im Eingangsbereich sowie die historische Gesell- (Schuke) Orgel. Die Schäden durch Beschuss im Jahr 1945 wurden notdürftig repariert. 2004 erfolgte die Vermalung der Winterkirche. 2006/2007 fanden Sanierungsmaßnahmen am Turm, dem Turmdach, dem Dachreiter sowie der historischen mechanischen Turmuhr statt. Der Kirchturm wurde 2009 von der NABU mit der Urkunde „Lebensraum Kirchturm“ ausgezeichnet, da er Schleiereulen einen sicheren Lebensraum bietet. Außerdem befindet sich ein historischer Baumbestand auf dem Gelände (Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz).

Geöffnet:	11.00–17.00 Uhr
Führungen:	nach Bedarf
Aktion:	am Nachmittag Kaffee und Kuchen
Kontakt:	Kirchbauverein Golm e.V. kontakt@kirchbauverein-golm.de www.kirchbauverein-golm.de

### 30 Alte Kirche Golm, Geiselbergstraße 52, 14476 Potsdam (OT Golm)



Foto: Dr. Rainer Höfgen

Bei der Alten Kirche Golm handelt es sich um das älteste durchgehend genutzte Gebäude der Stadt Potsdam. Schon bei der Ersterwähnung Golms, 1289, stand an dieser Stelle wohl die alte Dorfkirche. Eine spätere Feldsteinkirche wurde um 1450 erbaut. 1669 erfolgten eine Vergrößerung sowie eine barocke Überformung. Der Turm wurde angefügt und weitere Umbauten wurden unternommen. Schon 1778 war wegen Baufälligkeit des Bauwerks und wachsender Bevölkerung ein Neubau beantragt worden. Stattdessen ist die Kirche immer wieder repariert worden. Am 16. November 1882 überzeugte sich der Kronprinz allein und sechs Tage später im Beisein seiner Gemahlin vom schlechten Zustand der alten Kirche in Golm. So wurde der Beschluss gefasst, die alte Dorfkirche nun doch nicht zu reparieren, sondern eine neue Kirche (die heutige Kaiser-Friedrich-Kirche) zu errichten.

Geöffnet:	11.00–17.00 Uhr
Führungen:	nach Bedarf
Besonderes:	Gebäude ist nur eingeschränkt begehbar, Kirche sonst nicht öffentlich zugänglich
Aktion:	am Nachmittag Kaffee und Kuchen
Kontakt:	Kirchbauverein Golm e.V. kontakt@kirchbauverein-golm.de www.kirchbauverein-golm.de

## 31 Evangelische Kirchengemeinde Bornim, Rückertstraße 1, 14469 Potsdam



Fotos: Oswald Schönherr

Die 1903 nach Plänen Ludwig von Tiedemanns erbaute neugotische Kirche ist wirkungsvoll asymmetrisch gestaffelt. Auf der Südseite schließt sich dem Hauptbau ein Seitenschiff und in Chornähe ragt der querrrechteckige Glockenturm 55 Meter in die Höhe. Ein Blendengiebel schmückt die Eingangsfassade mit drei Portalen. Dem quadratischen Saalbau mit hölzerner Spitztonne schließt sich ein massiv überwölbter Rechteckchor an. Ausstattung und Farbfassung sind bauzeitlich. Das Seitenschiff ist heute vom übrigen Kirchenraum abgetrennt und dient als Winterkirche und Gemeinderaum. Ein besonderer Schmuck sind die Monumentalgemälde von 1909/10 an den Chorseitenwänden, die Victor Paul Mohn mit den biblischen Szenen „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ und „Emmausjünger“ gestaltete.

Geöffnet:	14.00–17.00 Uhr
Führungen:	nach Bedarf
Besonderes:	17.00 Uhr Konzert mit der Gruppe Klezmer tov (Harry Timmermann, Nikos Tsiachris und Robin Draganic)

### 32 Dorfkirche Marquardt, Im Park 3, 14476 Potsdam

Der preußische Staatsminister Marquardt Ludwig von Printzen (1675–1725) war nur für zwei Jahre Besitzer des Dorfes Schorin, und doch heißt es seitdem nach dessen Vornamen „Marquardt“. 1892 wurde der Berliner Eisenfabrikant Louis Ravené jun. hier Gutsherr. Er ließ durch den Architekten Paul Stegmüller (1850–1891) die heutige Dorfkirche in neugotischen Formen errichten und mit Eisenkunstgussreliefs aus eigener Fabrikation schmücken. Aus dem Kirchenschiff treten als seitliche Anbauten mit zierlichen Rippengewölben eine Taufkapelle (Süden) und die Gruft Ravenés hervor.

Geöffnet:	10.00–18.00Uhr
Führungen:	nach Bedarf

### 33 Villa Feodora, Am Schulplatz 7, 14469 Potsdam



Foto: lichtfänger: jan-leo kaack

Das Jugendheim wurde 1912 unter der Leitung von Adolf Zeller gebaut und am 13. Mai 1913 feierlich geweiht auf den Namen „Jugendheim Prinzessin Feodora“. Von der evangelischen Kirchgemeinde Bornstedt unter Pfarrer Lic. Dr. Zimmermann initiiert und mit Unterstützung des Vereins „Ortsausschuß zur Förderung der Jugendpflege Bornstedts“ und vermutlich dem Nachlass der Prinzessin finanziert, war es 95 Jahre Gemeindehaus, Klassenzimmer, Treff der Frauenhilfe, Ort der Kirchenlehre und Turnhalle für den Schulsport. Seit September 1999 nahm die Nutzung allerdings ab. Seit 2006 saniert Zühlke jun. mit Unterstützung von Familie und Freunden das Haus und hat mit der Umgestaltung des Hauses und der Anlage des Eventgartens erstmalig erreicht, dass das Gesamtobjekt als Eventlocation, Wohn- und Geschäftshaus Geld „abwirft“ statt verschlingt. Seien Sie auf den Vortrag und das neue Buch gespannt!

Geöffnet:	14.00 – 20.00 Uhr
Führungen:	16.00 und 18.00 Uhr Vortrag
Besonderes:	Original Baupläne / Das Buch zum Haus – frisch gedruckt
Aktion:	Kaffee + Kuchen + Grill + kühles Blondes, Livemusik im Eventgarten: Elton-John-Imitator KayHawaii (Dobberstein)
Kontakt:	<a href="https://www.feodora1912.de/">https://www.feodora1912.de/</a>

### 34 Karl-Foerster-Wohnhaus, Am Raubfang 7, 14469 Bornim



Foto: Christine Homann

Das Karl-Foerster-Wohnhaus, Eigentum der Marianne Foerster-Stiftung, wurde 1911 in Anlehnung an die zeitgenössische Landhausarchitektur errichtet. Es weist vier unterschiedlich ausgestaltete Fassaden aus, die ursprünglich durch feingliedrige Fensterlösungen strukturiert waren. Das Arbeitszimmer, die Bibliothek, das Wohn- sowie das Speisezimmer sind nahezu unverändert erhalten. Eine Restaurierung nach historischem Vorbild erfolgte 2018 und ist weitestgehend fertiggestellt. Das Arbeitszimmer und die Bibliothek sind erstmals für Besucher geöffnet (Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz).

Geöffnet:	Nur zu den Führungen
Führungen:	11.00 und 13.00 Uhr zur Restaurierung der Fassade (ohne Anmeldung) 10.00, 11.00, 13.00, 14.00 und 15.00 Uhr durch Arbeitszimmer und Bibliothek, Voranmeldung unter <a href="mailto:fuehrungen-foerstergarten@denkmalschutz.de">fuehrungen-foerstergarten@denkmalschutz.de</a> erforderlich, Teilnehmerzahl begrenzt: max. 10 Personen pro Führung
Kontakt:	Felix Merk Gartendenkmalpfleger, Untere Denkmalschutzbehörde Potsdam <a href="mailto:fuehrungen-foerstergarten@denkmalschutz.de">fuehrungen-foerstergarten@denkmalschutz.de</a>



### 35 Kirche Bornstedt und alter Bornstedter Friedhof, Ribbeckstraße 41, 14469 Potsdam



Fotos: Wolfgang Mairhofer (Ansicht Campanile), Ulrike Ben (Detail, Friedhof).

Die Kirche in Bornstedt wurde 1842/43 im Auftrag des Königs Friedrich Wilhelm IV. nach Entwürfen von Friedrich Ludwig Persius und August Stüler errichtet. Wie für die Friedenskirche in Potsdam wählte der König einen italienisierenden Architekturstil mit Campanile und einer quer vorgelagerten Arkadenhalle. Direkt hinter der Kirche befindet sich der wohl bekannteste Friedhof Potsdams, auf dem zahlreiche prominente Persönlichkeiten begraben liegen. Schon Fontane sagte, „was in Sanssouci stirbt, wird auch in Bornstedt begraben“.

Geöffnet:	ca. 10.00–17.00 Uhr
Führungen:	Zur vollen Stunde durch die Kirche und über Teile des Friedhofs
Kontakt:	Evangelische Kirchengemeinde Potsdam-Bornstedt / Förderverein Freunde des Bornstedter Friedhofs e.V. info@bornstedter-friedhof.de

## 36 Winzerberg, Schopenhauerstr./ Ecke Weinbergstr., 14467 Potsdam



Foto: Bauverein Winzerberg e.V.

Als Erweiterung der Schlossanlage Sanssouci entstand ab 1763 unterhalb des Mühlenberges der Winzerberg. Seine etwa 300 Meter langen Mauern wurden ab 1764 mit Wein und Obst bepflanzt und von verglasten Rankwänden geschützt. Seit einigen Jahren wird der Winzerberg von engagierten Helferinnen und Helfern in mühevoller Kleinarbeit restauriert. Ehrenamtliche Mitglieder des Bauvereins Winzerberg bieten Führungen über den Berg an.

Geöffnet:	10.00–18.00 Uhr
Führungen:	ab 11.00 Uhr stündlich
Besonderes:	15.00 Uhr Konzert der Band „PUSSYTRAKTOR“, Imbiss, Produkte vom Winzerberg
Kontakt:	Bauverein Winzerberg e.V. <a href="http://www.winzerberg.de">www.winzerberg.de</a>

### 37 Arnim'sche Villa, Weinbergstraße 20, 14469 Potsdam



Die 1859/1860 in der heutigen Weinbergstraße 20 erbaute Villa Arnim, entstand als Wohnsitz des Schinkel-Schülers Ferdinand von Arnim im Stil der Berliner Schule. Seiner herausgehobenen Anstellung als Baumeister des Königs, verdankt es der Architekten und Aquarellmaler von Arnim, diesen klassizistisch gestalteten und symmetrisch gegliederten Bau in unmittelbarer Zuordnung zum Schlosspark Sanssouci und nördlich der Villa von Ludwig Persius zu errichten. Die Villa Arnim stellt einen eindrucksvollen Höhepunkt im Wirken und Schaffen des Architekten dar und prägte für lange Zeit die Villenarchitektur Potsdams und seiner Umgebung.

Im Rahmen der geplanten Sanierung und Instandsetzung des Baudenkmals wird eine Revitalisierung der Villa Arnim als Eventfläche für Hochzeiten und andere Veranstaltungen angestrebt. Hierfür soll das repräsentative Hauptgeschoss wieder einer adäquaten Nutzung zugeführt werden und im 1. Obergeschoss sowie im Dachgeschoss wird ergänzend eine Beherbergungsstätte mit kleineren Ferienzimmern entstehen. Abgerundet wird das neue Nutzungskonzept durch die Schaffung eines gastronomischen Bereichs im Souterrain mit Zugang zur historischen Gartenanlage. Das Kutscherhaus, als Teil des Gesamtensembles, bietet weitere Übernachtungsmöglichkeiten.

Im Rahmen der geplanten Sanierung und Instandsetzung des Baudenkmals wird eine Revitalisierung der Villa Arnim als Eventfläche für Hochzeiten und andere Veranstaltungen angestrebt. Hierfür soll das repräsentative Hauptgeschoss wieder einer adäquaten Nutzung zugeführt werden und im 1. Obergeschoss sowie im Dachgeschoss wird ergänzend eine Beherbergungsstätte mit kleineren Ferienzimmern entstehen. Abgerundet wird das neue Nutzungskonzept durch die Schaffung eines gastronomischen Bereichs im Souterrain mit Zugang zur historischen Gartenanlage. Das Kutscherhaus, als Teil des Gesamtensembles, bietet weitere Übernachtungsmöglichkeiten.

Geöffnet:	11.00–18.00 Uhr
Führungen:	nach Bedarf
Besonderes:	12:00 Konzert der Band „InnCider“, Imbiss im Garten

### 38 Friedenskirche, Park Sanssouci, Am Grünen Gitter 3, 14469 Potsdam



Foto: Hans-Jürgen Krackher

Die Friedenskirche gehört zum Unesco-Welterbe. Auf Wunsch Friedrich Wilhelm IV. wurde sie nach Plänen Ludwig Persius gebaut. Nach dessen Tod 1845 beauftragte der König den Architekten Friedrich August Stüler mit der Weiterführung. Die Kirche ist oberitalienischen Klosterbauten nachempfunden. Als Vorlage für die Kirche diente ein idealisierter Kupferstich von San Clemente in Rom.

Geöffnet:	10.30 Gottesdienst, 11.30–17.00 Uhr offene Kirche
Führungen:	11:30 Uhr „Die Geschichte der Friedenskirche“ 12:30 und 13:30 Uhr „Zeichen der Zeit: Die Sanierung der Friedenskirche“ 15.00 und 16.00 Uhr, Führung zum Brunnen vor der Friedenskirche
Besonderes:	13.00 und 14.00 Uhr Bulgarischer Chor
Aktion:	11:30–12:15 Uhr Kirchencafé

### 39 Villa Francke, Gregor-Mendel-Str. 23, 14469 Potsdam



*Foto: Eigentümer*

Im Rahmen des Potsdamer Denkmaltages öffnet die Villa Franke ihre Pforten für die interessierte Öffentlichkeit. Die Villa ist benannt nach ihrem Bauherrn Carl Francke, die beeindruckende Villa wurde in den Jahren 1873/74 von dem Hofarchitekten Reinhold Persius erbaut und 1911 durch den Architekten Peter Behrens modernisiert.

Geöffnet:	10.00–18.00 Uhr <b>Eröffnung des Denkmaltags um 10 Uhr durch den Oberbürgermeister, musikalisches Begleitprogramm</b>
Führungen:	nach Bedarf
Besonderes:	in Privatbesitz, nur zum Denkmaltag zugänglich
Aktion:	16.00 Uhr Konzert der Band „Royal Roost Project“ (Smooth Jazz)

## 40 Justizzentrum Potsdam/Verfassungsgericht des Landes Brandenburg, Jägerallee 10–12, 14469 Potsdam



Justizzentrum, Vorderansicht. Foto: Daniela Hallex

Bauten verdanken. 1860 wurde das Lehr-Infanterie-Bataillon in „Unteroffizierschule zu Potsdam“ umbenannt. Um dem wachsenden Platzbedarf zu begegnen, wurden An- und Neubauten notwendig. 1865 bis 1867 und 1909/10 wurde das Gebäude jeweils stadtauswärts erweitert; ferner kamen Wirtschaftsgebäude, Büchsenmacherei, ein Pferdestall nebst Exerzierhaus sowie weitere Gebäude hinzu, u.a. das auf dem hinteren Teil der Liegenschaft befindliche Casino.

Der an der Jägerallee gelegene dreigeschossige weiße Baukörper ist im klassizistischen Stil gehalten, der damals in ganz Europa verbreitet war. An Schinkel erinnern das „Schinkel-Treppenhaus“ mit dorischen Säulen im Erdgeschoss (heute Durchgang zum Hofgelände) und ionischen Säulen im 1. Obergeschoß, die dreigeteilten Fenster und die dorische Portalumrahmung.

Die Potsdamer Unteroffizierschule galt als „Mutter“ der anderen sich in der Folgezeit herausbildenden preußischen Unteroffizierschulen. Das Potsdamer Gebäude wurde bis 1993 un-



Verfassungsgericht des Landes Brandenburg. Foto: Alexander Richter

Das Justizzentrum und das Verfassungsgericht des Landes Brandenburg befinden sich auf einer Liegenschaft, die vor fast 200 Jahren für das Preußische Militär bebaut wurde. Früher lag hier der königliche Jägerhof, auf dem Ende des 18. Jahrhunderts die Hugenottin Anne Marie Baral als erste Seidenkultivateurin tätig war.

Die von König Friedrich Wilhelm III. für das Lehr-Infanterie-Bataillon in Auftrag gegebene Kasernenanlage entstand unter der Leitung des Baurats Johann Georg Carl Hempel in den Jahren 1826 bis 1828. Die Bauentwürfe stammen von dem berühmten Architekten Karl-Friedrich Schinkel, dem Potsdam und Berlin bedeutende



Hofseite. Foto: Daniela Hallex

Das Potsdamer Gebäude wurde bis 1993 unterbrochen militärisch genutzt, seit 1945 durch die Sowjetische Armee, weshalb für das Gebäude vor Ort auch der Name „Alte Russische Post“ geläufig ist.

Nach zehnjährigem Leerstand begann der Um- und Ausbau als Justizzentrum, ausgehend von der Entwurfsplanung des Architekturbüros „Atelier 5“ aus Bern. Dabei wurden die früheren Mannschaftsstuben für bis zu zwölf Soldaten zur Büronutzung variantenreich unterteilt. An der Hofseite wurde ein neuer Saaltrakt aus Stahl und Glas errichtet, den ein glasüberdachter Gang mit dem historischen Gebäudeteil verbindet.

Das vormalige Casino ist heute Sitz des Ver-

fassungsgerichts des Landes Brandenburg, welches im Jahr 2006 in die sanierten Räumlichkeiten einziehen konnte. In dem Gebäude an der Jägerallee wurde im Oktober 2008 das Justizzentrum eröffnet, in dem das Landgericht, die Staatsanwaltschaft sowie Teile des Amtsgerichts untergebracht sind.

Geöffnet:	11.00–16.00 Uhr
Führungen:	11.30, 13.30 und 15.00 Uhr Justizzentrum 12.30 und 14.30 Uhr Verfassungsgericht des Landes Brandenburg
Besonderes:	Kaffee, Kaltgetränke und Imbissangebot
Kontakt:	Justizzentrum Potsdam (Landgericht) Tel. 0331 2017 – 1500 verwaltung@lgp.brandenburg.de Verfassungsgericht des Landes Brandenburg Tel. 0331 600 69 80 info@verfassungsgericht.Brandenburg.de

## 41 Christuskirche, Behlertstraße 9, 14469 Potsdam (Nauener Vorstadt)



Foto: Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

Nach Plänen von Georg Grabowsky wurde der neugotische Backsteinbau bis 1903 errichtet. Die Ausstattung aus der Erbauungszeit ist noch vollständig erhalten. Dazu zählen ein Kruzifix, geschnitzt vom Bildhauer Zechmair aus Berchtesgadener, sowie die von der Potsdamer Firma Schuke erbaute Emporenorgel. Kaiserin Auguste-Victoria spendete der Kirche die gusseisernen Glocken sowie eine handsignierte Altarbibel. In diesem Jahr feiert die Gemeinde dieser Kirche ihr 175. Jubiläum.

Geöffnet:	10.00 Uhr Gottesdienst, 14.00–18.00 Uhr offene Kirche
Führungen:	ab 15 Uhr stündlich und nach Bedarf
Besonderes:	ab 15 Uhr klassische Musik
Kontakt:	Pfarrer Christoph Schulze potsdam@selk.de



## 42 Holländerhaus, Benkertstraße 3, 14467 Potsdam



*Foto: Historische Aufnahme, Fotograf unbekannt; Peter-Michael Bauers (Detail)*

Das barocke Ensemble im Holländischen Viertel wird derzeit saniert und als Wohn- und Geschäftshaus umgebaut. Viele Jahre war hier die kulturhistorische Sammlung des Potsdam Museums zu Hause.

Geöffnet:	Zu den Führungen 11.00 und 15.00 Uhr
Besonderes:	Das Ensemble ist nur teilsaniert (1996) und kann zum Tag des offenen Denkmals letztmalig im jetzigen Zustand vor Sanierung besichtigt werden.
Kontakt:	Markus Engel info@architekten-engel.de

### 43 Jan Bouman Haus, Mittelstraße 8, 14467 Potsdam



Foto: Ute Kamps, Förderverein zur Pflege der niederländischen Kultur e. V.

Das Jan Bouman Haus von 1735 ist Denkmal und Museum im Holländischen Viertel, das von Niederländern für Niederländer erbaut wurde. Bauleiter war der Amsterdamer Jan Bouman. Woher kamen die Vorfahren seiner Familie? Woher stammten die Handwerker, die an der Entstehung des Viertels mitwirkten und bei der Errichtung weiterer drei Holländischer Häuser an der Französischen Kirche? Wer ließ die Fachleute aus ihrer Heimat gehen? Wer waren die ersten Bewohner der holländischen Häuser, wie viele Nationen lebten hier? Wie prägten die Immigranten das hiesige Leben? Was übernahm man, was vermischte sich? Wo passte man sich an? Was ist typisch niederländisch am Holländischen Viertel, was typisch märkisch oder deutsch? Wie arbeiteten Neuangekommene und Hiesige zusammen? Welche Selbstauskünfte gaben die Niederländer? Wie war die Verständigung möglich? Welche Worte überdauerten die Zeiten? Was sagen uns die Namen der Ankommenden? All diesen Fragen soll am Tag des offenen Denkmals nachgegangen werden.

Geöffnet:	11.00–18.00 Uhr
Führungen:	10.00 Uhr durch die Kunsthistorikerin Ute Kamps „Spuren im Holländischen Viertel des 18. Jahrhunderts – nicht allein holländisch“
Kontakt:	Tel. 0331/2803773 info@jan-bouman-haus.de

## 44 Kleistschule, Friedrich-Ebert-Straße 17, 14467 Potsdam



Fotos: Nina Straßgütl; Archiv Kleistschule (unten rechts)

Die älteste Potsdamer Schule, 1739 als zweigeschossiger Bau mit Mansarddach und zeittypischer Fassade von König Friedrich Wilhelm I. durch Pierre de Gayette am Stadtrand errichtet. Ununterbrochene Schulgeschichte, heute von der Kleist-Schule für junge Erwachsene genutzt. Bis 2015 erfolgte die denkmalgerechte Sanierung. Heinrich von Kleist war hier Schüler.

Geöffnet:	11.00–17.00 Uhr
Führungen:	13.00 und 15.00 Uhr
Besonderes	Filmvorführung, Historisches, Kulturelles und Kulinarisches im Barocken Innenhof.
Kontakt:	<a href="http://www.zbw-kleistschule.de">www.zbw-kleistschule.de</a>

## 45 Peter und Paul Kirche, Propsteikirche St. Peter und Paul, Am Bassin 1



Foto: Erzbistum Berlin, Niederwall Str 8-9, 10117 Berlin.

Am östlichen Ende der Brandenburger Straße in Potsdam ragt die katholische Kirche St. Peter und Paul empor. Auffälligstes Kennzeichen des gelben Backsteinbaus ist der fast 60 Meter hohe, italienische Glockenturm. Das 1867 bis 1870 erbaute, mit byzantinischen und romanischen Stilelementen gestaltete Gotteshaus hatte mehrere Vorgängerbauten an verschiedenen Orten der Stadt. Der Entwurf für die St. Peter und Paul-Kirche stammt von August Stüler und Wilhelm Salzenberg.

In ihrem Innern sind drei Gemälde von Antoine Pesne, einem der größten Künstler des Barock und Rokoko, ausgestellt: das Hochaltarbild „Todesangst Christi“ und die beiden Bilder der Nebenaltäre mit der Rosenkranzübergabe und dem Schutzengel. Außerdem befindet sich in der Kirche eine Orgel mit 41 Registern der Firma Schuke aus dem Jahr 1936.


Geöffnet:	11.30–17.00 Uhr
Führungen:	In deutscher Sprache 12 Uhr „Katholische Migranten – Geschichten und Schicksale“ 13 Uhr „Half Europa in einer Kirche – Europäische Bezüge in Bau und Kunst“  In englischer Sprache 14 Uhr „Catholic migrants – history and destiny“ 15 Uhr „Half of Europe in one church – european references in architecture and art“
Kontakt:	KSH – Katholische Stadtkirchen- und Hochschularbeit Potsdam Lic. Theol. Eva Wawrzyniak (Pastoralreferentin) eva.wawrzyniak@erzbistumberlin.de www.ksh-potsdam.de

## 46 Französische Kirche, Charlottenstr. 55, 14467 Potsdam



Fotos Landeshauptstadt Potsdam, Untere Denkmalschutzbehörde

Die Französische Kirche wurde 1751–1753 nach Plänen von Georg Friedrich Wenzeslaus von Knobelsdorff für die geflohenen Hugenotten aus Frankreich errichtet. Als runder Zentralbau mit Kuppel und einem vorgelagerten Portikus ist er dem römischen Pantheon nachempfunden. Der ovale Grundriss erinnert dagegen mehr an römisch-barocke Raumformen. In den Jahren 1832/33 ließ Schinkel die Kirche renovieren, nochmal fünfzig Jahre später wurde die Kuppel kassettiert. Nachdem die Kirche 1968 auf Grund von Baufällen geschlossen wurde, konnte sie nach Renovierungsarbeiten Anfang der 90er Jahre wieder von der Gemeinde genutzt werden.

Geöffnet:	11.30–14.30 Uhr, 15.00 Uhr Gottesdienst
Führungen:	12.00, 13.00 und 14.00 Uhr
Aktion:	Optische Ruhe, biblische Innenarchitektur, „weniger ist mehr“
<b>Besonderes:</b> 	<p><b>20:00 Uhr: RAVEN.child.</b> Das einstündige, neodramatische Tanztheaterstück erzählt anhand einer Mutter-Tochter-Beziehung von der Suche einer jungen Frau nach ihrer eigenen Identität jenseits aller Fremdzuschreibungen. Es erzählt von der Angst, vertraute Muster zu verlassen und dem Mut, in die eigene Fremde zu gehen. Mit zwei Tänzerinnen, einer Schauspielerin, zwei Sängerinnen und live gespielter Musik (Cello, Orgel und Klavier).</p> <p>Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro; Veranstalter: Uta Hertneck &amp; Compagnie; Kontakt: Doris Wolff: <a href="mailto:doris@edwolff.de">doris@edwolff.de</a></p>
Kontakt:	<a href="mailto:gemeinde@reformiert-potsdam.de">gemeinde@reformiert-potsdam.de</a>

## 47 Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße, Lindenstraße 54, 14467 Potsdam



Fotos: Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße | Fotograf Günter Schneider

Die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße fördert das Andenken an Verfolgte der NS-Diktatur, der sowjetischen Besatzungsherrschaft und der SED-Diktatur. Im ehemaligen Gerichts- und Hafthaus wird die Geschichte der unterschiedlichen Diktaturen und ihrer Opfer erforscht und dokumentiert. Auch die Überwindung der SED-Diktatur und der Einsatz für Freiheit und Menschenrechte werden hier gewürdigt.

Geöffnet:	10.00–18.00 Uhr
Führungen:	11.00 und 13.00 Uhr „Polnische Häftlinge im Gefängnis Lindenstraße“ (90 Min.)
Besonderes:	15.00 Uhr Jazzkonzert mit dem Duo Kolowski (Jan Landowski – Posaune, Thomas Kolarczyk – Kontrabass)
Kontakt:	Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße <a href="http://www.gedenkstaette-lindenstrasse.de">www.gedenkstaette-lindenstrasse.de</a>

## 48 Großes Waisenhaus, Lindenstraße 34 A, 14467 Potsdam



Foto: Stefan Barthels



Foto: H.-Peter Einhorn

Das Große Waisenhaus zu Potsdam wurde von 1771–1777 im Auftrag Friedrichs II. von Carl von Gontard im Stil des preußischen Spätbarocks erbaut. Das beeindruckende Treppenhaus im Mittelrisalit besticht durch drei doppelgeschossige Kuppeln. Der Monopteros mit der vergoldeten Caritas-Figur wurde 2004 wieder errichtet.

Geöffnet:	11.00–18.00 Uhr
Führungen:	12.00, 14.00, 16.00 Uhr durch Herrn René Schreiter
Besonderes:	15.00 Uhr Chorkonzert der Singakademie Potsdam zugunsten von UNICEF
Kontakt:	Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ <a href="http://www.stiftungwaisenhaus.de">www.stiftungwaisenhaus.de</a>

## 49 Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Kutschstall, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam



*Foto: Hagen Immel, Potsdam*

Der ehemalige königliche Kutschstall wurde im Auftrag von Friedrich Wilhelm II. nach Entwürfen des Hofbaumeisters Andreas Ludwig Krüge zwischen 1787 und 1789 errichtet. Die zum Neuen Markt gewandte Schauseite zeichnet sich durch die imposante Portalarchitektur aus, die mit ihren vier freistehenden toskanischen Säulen aus Rothenburger Sandstein an einen römischen Triumphbogen erinnert. Die Quadriga, von den Brüdern Johann Christoph und Michael Christoph Wohler und dem Bildhauer Eckstein angefertigt, bildet den krönenden Abschluss (Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz).

Geöffnet:	10.00–18.00 Uhr
Besonderes:	<p>14:00 Uhr Vortrag und Ausstellungsbesuch, „Beiderseits der Oder: Geschichtsraum/Grenzraum/Begegnungsraum“</p> <p>Thomas Wernicke, Historiker und Ausstellungsleiter im HBPB          Die derzeitige Ausstellung inszeniert mit künstlerischen Mitteln, dokumentarischen Fotografien, historischen Zeugnissen und Interviews die Region beiderseits der Oder als einen gemeinsamen erinnerungsgeschichtlichen europäischen Raum von Deutschen und Polen – entstanden nach 1945 als Folge des verheerenden Zweiten Weltkriegs. Brüche und Kontinuitäten, Fremdheit und neu erworbene Vertrautheit, Geschichtsvergessenheit und neues Geschichtsinteresse sind dabei die Schwerpunktthemen.          Eintritt: frei</p>
Kontakt:	Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte kasse@gesellschaft-kultur-geschichte.de



## 50 Evangelische St. Nikolaikirche, Am Alten Markt, 14467 Potsdam



Foto: Olaf Gutowski

Die 1837 geweihte St. Nikolaikirche am Alten Markt wurde nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel unter Leitung von Ludwig Persius und August Stüler errichtet. Zentralbauten waren in ganz Europa und nicht erst im 19. Jahrhundert beliebt. Schon der Vorgängerbau hatte die barocke Kirche S. Maria Maggiore in Rom zum Vorbild. Für die Kuppel der St. Nikolaikirche von Karl Friedrich Schinkel stehen St. Peter in Rom und die St. Pauls Cathedral in London als Pate. Während im Petersdom die Kuppel sich direkt über dem Altar befindet, ist sie in den evangelischen Kirchen in London und Potsdam über der Gottesdienstgemeinde angeordnet.

Geöffnet:	11.30–21.00 Uhr
Führungen:	11.30 Uhr Orgelführung mit Nikolaikantor Kirchenmusikdirektor Björn O. Wiede 14.00 und 15.00 Uhr Kirchführung mit Pfarrer Matthias Mieke (ca. 30 Minuten)
Besonderes:	Glaube verbindet – Menschen über Europa hinaus und auch hier vor Ort in den Gemeinden. In der St. Nikolaikirche wird dies jeden Tag sichtbar. Die Führungen zeigen, wie Glaube gelebt wird in einem Denkmal, das damit selbst zum Leben erwacht und zugleich den Glauben bezeugt.
Aktion:	Turmaufstieg ganztägig für 2,50 Euro pro Person (statt 5 Euro): Rundumblick über Potsdam und das Havelland in 42 Metern Höhe
Kontakt:	Gemeindebüro, Eva Fischer info@nikolaipotsdam.de

## 51 Evangelische Erlöserkirche Potsdam, Nansenstraße, 14471 Potsdam



Foto: Lutz Peter

Die Erlöserkirche wurde Ende der 1890er Jahre nach Plänen von Ludwig Möckel im neugotischen Stil errichtet. Zusammen mit dem Gemeindehaus, Pfarrhaus und Stiftungshaus bildet sie das Zentrum der Brandenburger Vorstadt, die etwa von 1872 bis 1900 mit gründerzeitlichen Mietshäusern bebaut wurde. Mittels einer neuen Konstruktionsmethode erreichte Möckel eine relativ geringe Höhe des Zentralraums und damit eine sehr gute Akustik.

Geöffnet:	13.00–17.00 Uhr
Kontakt:	<a href="mailto:erloeserkirche@evkirchepotsdam.de">erloeserkirche@evkirchepotsdam.de</a>